

AKM Musterstadt
Muster Str. 96
12345 Musterstadt
0123-456788
info@akm-musterstadt.de

Muster-Stiftung
Musterweg 12
54321 Musterort am Rhein

Musterstadt, den 12.12.2011

Antrag auf Förderung aus Mitteln der Muster-Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren,
beiliegend überreiche ich Ihnen den Antrag der Alevitischen Gemeinde Musterstadt (AKM Musterstadt) mit dem Titel „Wenn EinSatz verbindet – Sprachpatenschaften für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache“, mit der herzlichen Bitte um Überprüfung seiner Förderfähigkeit.
Bei Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ali Riza Arslan
Vorsitzender AKM Musterstadt

Anlagen:
Projektbeschreibung
Finanzierungsplan
Selbstdarstellung des AKM Musterstadt

Wenn EinSatz verbindet – Sprachpatenschaften für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache

I. Angaben zum Antragsteller

Name der Organisation:	Alevitische Gemeinde Musterstadt e.V. (AKM Musterstadt)
Rechtsform:	Gemeinnütziger Verein
Verbandsmitgliedschaft:	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWW)
Anschrift:	Musterstraße 96 12345 Musterstadt
Telefon:	0234 567 788
Fax:	0234 567 789
E-Mail:	info@akm-musterstadt.de
Homepage:	www.akm-musterstadt.de

II. Gegenstand des Projektes, Projektziele und Projekttinhalte

Projekttitel:

Wenn EinSatz verbindet – Sprachpatenschaften für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache

Geplante Projektlaufzeit:

Projektbeginn:	01.02.2012 ggf. 01.03.2012
Projektende:	31.12.2013

a) Kurzbeschreibung:

Kinder mit Migrationshintergrund wachsen in aller Regel mit zwei oder mehr Sprachen auf, wobei sie fast immer eine starke und eine schwache Sprache ausbilden. Bei den meisten Kindern mit Migrationshintergrund scheint die nicht-deutsche Sprache die stärkere Sprache zu sein. Das gilt insbesondere für diejenigen, die in sog. Ballungsgebieten bzw. in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf mit einer gemeinsamen nichtdeutschen Sprache leben.

Diese Kinder brauchen mehr Zugang zur deutschen Sprache.

Dies bedeutet nicht die Geringschätzung oder gar ein Verbot ihrer Erstsprache, sondern vielmehr die Schaffung „natürlicher“ Situationen, in denen ausschließlich die deutsche Sprache als Kommunikationssprache genutzt wird. Schließlich sind sprachliche Kompetenzen – gemeint sind hierbei diejenigen in der deutschen Sprache – der entscheidende Schlüssel im Bildungs- und Integrationsprozess hierzulande.

Der Grundgedanke des beantragten Projektes ist es daher, Sprachpatenschaften für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache zu vermitteln, um auf diesem Wege bestehende Unzulänglichkeiten in der Verstehens- und Ausdruckfähigkeit der Kinder auszugleichen bzw. zu verringern, bevor daraus weiter gehende schulische Schwierigkeiten erwachsen.

Gerade die frühen Jahre haben für die weitere Entwicklung von Sprachkompetenzen eine entscheidende Bedeutung. Der Primarbereich bildet dabei das zentrale Fundament aller Bildungsprozesse: Der Übergang von der Grundschule in die verschiedenen weiterführenden Schulformen der Sekundarstufe I ist eine ganz entscheidende Gelenkstelle im deutschen Schulsystem. In kaum einem anderen Land auf der Welt erfolgt der Übergang von der Grundschule in einen der Sekundarschulzweige so früh wie hierzulande – in kaum einem anderen Land wird wie hier die weitere Bildungslaufbahn eines Kindes an dieser Schnittstelle mit nahezu irreversiblen Charakter festgelegt.

Für Kinder aus Zuwandererfamilien, für die der Erwerb schulischer und beruflicher Bildungsqualifikationen im sozialen Integrationsprozess eine Schlüsselrolle spielt, gewinnt diese einschneidende biographische Weichenstellung am Ende des vierten und später auf der weiterführenden Schule am Ende des sechsten Schuljahres zusätzlich an Gewicht. Dabei ist vor dem Hintergrund fehlender Sprachförderung an den weiterführenden Sekundarschulformen, insbesondere an Realschulen und Gymnasien, die Beherrschung der deutschen Sprache das wichtigste Kriterium für Übergangsempfehlungen. Aus diesen Überlegungen heraus wird sich der Aufruf zur Bildung bzw. Übernahme von Sprachpatenschaften auf Grundschulkindern mit nicht-deutscher Muttersprache richten.

b) Projektziele:

Ziel einer solchen Sprachpatenschaft soll sein, die Verstehens- und Ausdrucksfähigkeit von Grundschulkindern mit einer nicht-deutschen Muttersprache, deren Sprachkompetenzen im Deutschen erst schwach ausgebildet sind, zu fördern. Dies kann durch eine Vielzahl von spielerischen und praktischen Aktivitäten geschehen – zum Beispiel bei ganz alltäglichen Verrichtungen wie Einkaufen, Kochen, Essen oder beim Spielen. Dabei sollte weniger die Aktivität, sondern vielmehr das Gespräch als solches im Mittelpunkt der Interaktion stehen. Die Hauptaufgabe einer/eines potentiellen Sprachpatin/Sprachpaten bestünde dann darin, durch das Schaffen von Sprachanlässen bei allen sich bietenden Gelegenheiten die Aussprache des Patenkindes zu verbessern, wenn dies notwendig erscheint, und vor allem den Wortschatz und das Repertoire an grammatikalischen Strukturen zu erweitern sowie Fehler zu korrigieren, bevor diese sich manifestiert haben. Wichtig dabei ist es, dass die geschaffenen sprachintensiven Aktivitäten möglichst authentisch sind und interaktiv gestaltet werden.

Von zentraler Bedeutung für das Gelingen des Projektes sind die Stabilität und Kontinuität solcher Sprachpatenschaften. Voraussetzung für die Übernahme einer Sprachpatenschaft wird daher sein, dass dieser Kontakt mindestens ein Jahr lang aufrechterhalten bleibt und sich darüber hinaus die/der Sprachpatin/Sprachpate mit ihrem/seinem Patenkind regelmäßig, mindestens jedoch zweimal im Monat trifft.

Sprachpatenschaften können von Familien, alleinerziehenden Müttern und Vätern, Senioren, Einzelpersonen und jungen Erwachsenen übernommen werden, die in Musterstadt ansässig und verwurzelt sind.

c) Durchführungsort:

Das Projekt wird in Musterstadt und hier insbesondere im Stadtbezirk Nord durchzuführen sein.

Im hoch verdichteten Kernbereich des Stadtbezirks Nord (dazu zählen vor allem die Stadtteile Musterheim und Musterforst) leben 63.983 Personen, hiervon haben 17.081 Personen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem Anteil von 26,7% (Stadt Musterstadt 17,2%). Der prozentuale Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit verteilt sich auf die Stadtteile des Stadtbezirkes Nord folgendermaßen: Musterheim 29,4%, Musterforst 25,2%, Beispielheim 22,2%, Beispielheim (Süd) 20,8% (Stand 06/2011; Quelle: Stadt Musterstadt, Amt für Stadtentwicklung und Statistik). Die Einwohnerinnen und Einwohner mit türkischer Staatsangehörigkeit bilden im Stadtbezirk Nord die größte Gruppe der Zugewanderten. Annähernd jede/jeder zweite Einwohnerin/Einwohner im Stadtbezirk Nord verfügt über die türkische Staatsangehörigkeit (48,6%).

Trotz des engen und oft auch langjährigen Zusammenlebens bestehen zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern mit und ohne Migrationshintergrund kaum Kontakte. Vielmehr prägen Vorurteile, Unkenntnis und Vorbehalte hinsichtlich anderer Formen der Lebensgestaltung, Indifferenz, Berührungsängste und Bedrohungsgefühle das Verhältnis untereinander. Die meisten Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk Nord besuchen die Haupt- oder Sonderschule, viele unter ihnen finden nach der Schule keinen Ausbildungsplatz.

d) Projektinhalte:

Ein wesentlicher Bestandteil der beantragten Maßnahme wird es sein, zu Beginn des Projektes im Rahmen einer breit angelegten Informations- und Öffentlichkeitskampagne für die Übernahme von Sprachpatenschaften für Grundschulkindern mit nicht-deutscher Muttersprache zu werben. Dabei werden insbesondere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens anzusprechen sein, mit dem Ziel, durch ihre Unterstützung das Interesse der Öffentlichkeit in Musterstadt für das Projekt zu wecken. Im Idealfall könnte sich eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens dazu bereit erklären, selbst eine solche Sprachpatenschaft zu übernehmen.

Die Ansprache der Kinder und ihrer Erziehungsberechtigten erfolgt über die im Stadtbezirk Nord befindlichen Grundschulen. Dabei wird es vornehmlich zu einer Kooperation mit jenen Schulen kommen, die zweisprachig alphabetisieren.

Für die Wirksamkeit der beantragten Maßnahme ist es äußerst wichtig, die Kindeseltern über die jeweiligen Grundschulen ihrer Kinder anzusprechen. Über diese Form der Elternansprache kann zum einen die Seriosität des Projektes gewährleistet und zum anderen das Vertrauen der Eltern in die zukünftigen Sprachpaten gewonnen werden.

Zu den Grundschulen des Stadtbezirkes Nord bestehen über den Trägerverein der Maßnahme bereits sehr gute Kontakte.

An den kooperierenden Grundschulen werden daher Informationsabende für die Eltern durchgeführt, an denen die Grundidee sowie die Konzeption des Projektes vorgestellt und die Fragen der Erziehungsberechtigten beantwortet werden. Da es sich bei Grundschulkindern um sog. Schutzbefohlene handelt, die eine ganz besondere Schutzbedürftigkeit beanspruchen, sollen Vertreterinnen und Vertreter des Jugendamtes ebenfalls auf diesen Eltern-Informationsabenden anwesend sein, um die Fragen der Eltern, die sich auf den Schutz der Kinder und den Leumund der potentielle Sprachpaten beziehen, zu beantworten. Um das Wohl jedes einzelnen Kindes zu gewährleisten werden deshalb zu Beginn des Projektes in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Musterstadt und dem Kinderschutzbund Musterstadt Kriterien zur Auswahl der zukünftigen Sprachpaten entwickelt.

Um die zukünftigen Sprachpaten auf ihre Aufgabe vorzubereiten, werden alle Interessierten seitens des Trägervereins zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung wird es sein, die Sprachpaten auf die Bedeutung der Verantwortung und der Verbindlichkeit ihrer Aufgabe einzustimmen und gleichzeitig noch offen gebliebene Fragen der Anwesenden zu klären. In darauffolgenden regelmäßigen Treffen im Rahmen eines sog. Sprachpatenforums können/sollen entstandene Patenschaften untereinander ihre Erfahrungen austauschen.

Parallel zur projektbezogenen Öffentlichkeitskampagne sowie der Betreuung und Schulung der zukünftigen Sprachpaten ist eine Vortragsreihe zu verschiedenen Aspekten des „Deutschlernens als Zweitsprache“ geplant, die in enger Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnerinnen und -partnern vorbereitet und durchgeführt werden soll.

In regelmäßig stattfindenden Gesprächen mit den Eltern, Sprachpaten und Lehrkräften des Kindes soll erörtert werden, wie sich die Entwicklung des Kindes darstellt, welche Beobachtungen sie gemacht haben, ob die Sprachpatenschaft fortgeführt werden soll und, wie man den Schulen rückkoppeln kann, welche Erfahrungen die Paten mit den Kindern machen.

Zum Ende der Maßnahme soll eine Dokumentation über die projektbezogenen Ergebnisse und Erkenntnisse veröffentlicht werden.

e) Kooperationsnetzwerk:

Das Vorhandensein und der Auf- und Ausbau eines trag- und handlungsfähigen Kooperationsnetzwerkes ist für die Durchführung der beantragten Maßnahme von zentraler Bedeutung – insbesondere im Hinblick auf die nachhaltige Implementierung der projektbezogenen Strukturen.

Bereits während der Ideenentwicklung des Projektes kam es mit verschiedenen Organisationen und Initiativen zur Zusammenarbeit (u.a. RAA der Musterstadt, dem Jugendamt der Stadt Muster, dem Kompetenzzentrum Sprachförderung in Musterstadt).

Bisher existieren mit den jeweiligen KooperationspartnerInnen mündliche Kooperationsvereinbarungen, die – mit Beginn der Maßnahme – schriftlich zu fixieren sind. Dazu wird ein Entwurf zu erarbeiten sein, in der Einzelheiten der Zusammenarbeit sowie gemeinsam erarbeitete Vereinbarungen festgehalten werden. Dabei werden u.a. folgende Eckpunkte Bestandteil der schriftlichen Kooperationsvereinbarungen sein: Vereinbarungsgegenstand, Laufzeit der Kooperation, angestrebte Ziele der Kooperation, Steuerung des Projektvorhabens auf lokaler und regionaler Ebene, allgemeine Leistungen der Kooperationspartnerinnen und -partnern, Erklärung zur Umsetzung der Leitlinien der Muster-Stiftung, Erklärung zur Umsetzung von Gender Mainstreaming im Rahmen der Kooperation sowie eine Erklärung zur gemeinsamen Erarbeitung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die die Struktur, den Prozess und das Ergebnis des gemeinsamen Vorhabens sowohl für die jeweiligen KooperationspartnerInnen als auch für Dritte zugänglich und überprüfbar machen.

III. Begründung der besonderen Förderungswürdigkeit des Projektes

Der internationalen Schulleistungsvergleichsstudie PISA-O sowie der innerdeutschen Schulleistungsvergleichsstudie PISA-E kommt das Verdienst zu, durch einen Perspektivenwechsel die Aufmerksamkeit von den Defiziten der Schülerinnen und Schüler, ihrer familiären Umwelt und „Kultur“ auf die institutionellen Barrieren zu verlagern, die dem Bildungserfolg junger Migrantinnen und Migranten im Wege stehen. Diese Perspektive bestreitet keineswegs das Vorhandensein individueller Ursachen für schulisches Scheitern, sondern basiert vielmehr auf der Annahme, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund vermehrt Barrieren ausgesetzt sind, die es ihnen erschweren, ihre Potentiale voll ausschöpfen zu können.

Im internationalen Vergleich setzen in Deutschland Bildungsprozesse zu spät und nicht zielgerichtet auf die jeweiligen individuellen Bedingungen und Bedürfnisse einzelner Kinder ein. Dahingegen werden die Weichen für Bildungs- und damit Lebenschancen im gegliederten Schulsystem Deutschlands viel zu früh getroffen, mit der Konsequenz, dass über den gewählten Schulzweig der angestrebte Schulabschluss schon sehr früh vorherbestimmt wird und sich später als falsch erkannte Entscheidungen infolgedessen nur schwer revidieren lassen. Einmal eingeschlagene Bildungswege sind kaum mehr revidierbar – wenn überhaupt, dann eher nach unten als nach oben.

Bei der Einschulung in die Grundschule, wenn die Schulfähigkeit festgestellt oder ein Kind zurückgestellt wird, bei der Versetzung in die zweite bzw. dritte Schulklasse, oder dann, wenn die Frage ansteht, ob eine Schülerin/ein Schüler in eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen überwiesen werden soll und bei den Übergangsempfehlungen am Ende des vierten und nach dem sechsten Schuljahr – an all diesen Gelenk- und Selektionsstellen wird die strukturelle Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und/oder aus sozial schwachen Familien sichtbar. Dabei gelten sprachliche Defizite in der deutschen Sprache nach wie vor als wichtigstes Kriterium. Das Scheitern vieler Kinder aus Zuwandererfamilien aufgrund noch existierender Sprachdefizite an diesen zentralen Hürden des deutschen Schulsystems ist mittlerweile durch verschiedene Studien und statistische Erhebungen erwiesen (beispielsweise in der Studie von Gomolla und Radtke (2002) und in den Ausführungen von Gogolin in „Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule“ (1994). Solche Erkenntnisse, ebenso die PISA-Ergebnisse zwingen uns zu einer pragmatischen Sichtweise, nämlich der, welcher Weg dazu führt, dass Kinder mit Migrationshintergrund nicht länger eklatant bildungsbenachteiligt sind und ihre Bildungs- und damit einher gehend ihre Zukunftschancen in dieser Gesellschaft wahrnehmen können. Dieser Weg führt zweifellos über die Beherrschung einer gemeinsamen Sprache, die schließlich unerlässliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration ist.

Das Muster-Institut verweist in seiner Studie über die zukünftige soziale Entwicklung in Musterstadt (2009) auf die Notwendigkeit der Investition in Bildungs- und Ausbildungschancen zur Stabilisierung des sozialen Klimas, da dieses in Musterstadt gefährdet sei. Eines der wesentlichen Handlungsfelder, die die Muster-Studie zur Stabilisierung des sozialen Klimas in Musterstadt ausgearbeitet hat, ist die Verbesserung der Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen nicht-deutscher Herkunft. Darin heißt es, dass die Erhö-

hung der Bildungsbeteiligung dieser Jugendlichen ein wichtiges Handlungsfeld ist, um künftige Engpässe bei der Entwicklung des sozialen Klimas in Musterstadt zu vermeiden. Geschehe dies nicht, so heißt es in der Studie weiter, käme es in den nächsten 15 bis 20 Jahren zu einer Verschlechterung des sozialen Klimas in Musterstadt. Hier zeichnet sich in besonderer Weise ein Engpass für die Zukunft von Musterstadt aus, da die Stadt laut Studie in noch stärkerem Maße als heute von der Zuwanderung junger qualifizierter Arbeitskräfte abhängig sein wird, weil die vorhandenen personellen Ressourcen nur unzureichend genutzt werden. In diesem Sinne kommt der Förderung von Kindern aus Zuwandererfamilien, die in Musterstadt ansässig und verwurzelt sind, abermals eine ganz zentrale Bedeutung zu.

IV. Angaben zur Modellhaftigkeit, Innovation, Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit des Vorhabens

Die beantragte Maßnahme ist mit einem positiven Feedback für den Musterstadt Raum und für Musterstadt Institutionen verbunden und leistet durch ihren modellhaften Charakter einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung, Stärkung und Ausbau der sprachlichen Kompetenzen im Deutschen von Kindern aus Zuwandererfamilien.

Die Bildung von Sprachpatenschaften ist gleichzeitig eine effektive Initiative, um der strukturellen Benachteiligung von Kindern aus Zuwandererfamilien aufgrund noch unzureichender Deutschkenntnisse entgegen zu wirken. Ferner handelt es sich um ein Vorhaben, das sich zum einem am lokalen Handlungsbedarf orientiert und zum anderen einen hohen Übertragungswert, etwa auf andere Stadtbezirke der Musterstadt, aufweist.

Die Anbindung dieses Vorhabens an den Träger „Alevitische Gemeinde Musterstadt e.V. (AKM Musterstadt)“ hat für die Ausgestaltung des Projektes ebenfalls eine große Bedeutung. Der Verein hat seit mehreren Jahren seine Geschäftsstelle in Musterstadt. Durch die langjährige Beratungs- und Stadtteilarbeit sind die Vereinsmitglieder mit den konkreten Problem- und Bedarfslagen der Stadtbezirkes Nord vertraut. Den Be- und Anwohnerinnen und Bewohnern und Anwohnern dieser Stadtteile ist das Angebot und die einzelnen Arbeitsfelder des AKM Musterstadt bekannt. Die Implementierung einer solchen Maßnahme in den Räumlichkeiten des Vereins sowie die Ansiedlung des Projektes bei einem etablierten Träger erweisen sich aus mehrfacher Hinsicht als vorteilhaft: Aus der bestehenden Infrastruktur des Trägers heraus kann mit Beginn des Vorhabens ein regelmäßig stattfindendes Sprachpatenforum implementiert werden. Somit ist insbesondere die Nachhaltigkeit des Projekt, vor allem auch nach dem Auslaufen der beantragten Maßnahme, gewährleistet.

Mit der Zeit können über die Sprachpatenschaften hinaus weitere flankierende Maßnahmen ergriffen werden, die sich als eine wertvolle Ergänzung und/oder Fortführung zu den Patenschaften herausstellen, wie z.B. die Begleitung des Patenkindes bis zur Beendigung seiner Ausbildung im Sinne einer Ausbildungspatenschaft (Übergehen der Sprachpatenschaft zu einer Ausbildungspatenschaft).

V. Zeit- und Meilensteinplanung des Projektes

Um unsere Tätigkeiten im Rahmen der beantragten Maßnahme und deren Ergebnisse, insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, zu überprüfen sowie jederzeit ihre Transparenz zu gewährleisten, werden durch maßnahmebegleitende Selbstevaluationen die Qualität vorhandener Arbeitsprozesse und –strukturen zu bewerten sein. Diese Evaluationstätigkeit wird einerseits durch die Projektmitarbeitenden selbst und andererseits durch Sitzungen, die monatlich mit den Kooperationspartnerinnen und –partnern sowie vierteljährlich mit den Sprachpaten stattfinden werden, erfolgen.

Mit Beginn der Maßnahme wird einmal die Woche eine Teambesprechung stattfinden, in der interne und strukturelle Abläufe des Vorhabens sowie Zwischenziele (Meilensteine) in den einzelnen Arbeitsbereichen diskutiert und schriftlich in Form von Teambesprechungsprotokollen dokumentiert werden. Die dabei systematisch festgehaltenen Rahmenbedingungen, Aufgabenaufteilungen, Arbeitsmethoden und Planungsschritte unterstützen den Entwicklungsprozess unseres Vorhabens insofern, als durch diese

Selbstevaluation während der gesamten Projektlaufzeit sichergestellt ist, dass auch alle relevanten Zielgruppen einbezogen werden und die Maßnahme ihren eigentlichen Zielen entsprechend entwickelt sowie umgesetzt wird.

Dabei bilden die allgemeinen Standards für Selbstevaluation der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V. in Verbindung mit der sog. SOFT Methode zur Stärken-Schwächen-Analyse die Basis unseres Evaluationssystems. Daneben werden die unten aufgeführten Indikatoren/ Messgrößen zur Überprüfung der projektbezogenen definierten Ziele dienen:

Februar bzw. März 2012 - Mai 2012:

Vorbereitung, Planung und Durchführung der Öffentlichkeitskampagne; Erarbeitung von Kriterien zur Auswahl von zukünftigen Sprachpaten; Einladung aller Interessierten zu einer ersten Informationsveranstaltung, Durchführung von Eltern-Informationsabenden an Grundschulen, Erarbeitung und Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen;

Juni 2012 - August 2012:

Implementierung eines regelmäßig stattfindenden Sprachpatenforums; Planung und Organisation der geplanten Vortragsreihe zu verschiedenen Aspekten des „Deutschlernens als Zweitsprache“ (in enger Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnerinnen und -partnern); Durchführung von Elterngesprächen;

September 2012 - Dezember 2012:

Durchführung von zwei aufeinander bauenden Modulen zum Thema „Deutschlernen als Zweitsprache“ für die Sprachpatenschaften; Treffen mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern zwecks Evaluation der ersten Projektergebnisse;

Da die weitere Planung der beantragten Maßnahme von den Ergebnissen des ersten Projektjahres abhängig ist, im Folgenden eine grobe Darlegung der Indikatoren für das Jahr 2013;

Januar 2013 - April 2013:

Weiterführung und Intensivierung der Öffentlichkeitskampagne; Einladung weiterer Interessierten zu einer Informationsveranstaltung; Durchführung von weiteren Modulen zum Thema „Deutschlernen als Zweitsprache“ für die Sprachpatenschaften;

Mai 2013 - August 2013:

Durchführung von weiteren Modulen zum Thema „Deutschlernen als Zweitsprache“ für die Sprachpatenschaften; Austausch zwischen Eltern, Sprachpaten und Lehrkräften;

September 2013 - Dezember 2013:

Veröffentlichung der Projektergebnisse; Akquise von Fördermitteln zwecks Fortführung der Projektergebnisse auch nach Ablauf der Förderung durch die Muster-Stiftung;

Finanzierungsplan für das Projekt**„Wenn EinSatz verbindet – Sprachpatenschaften für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache“**

Finanzplanpositionen	Haushaltsjahr 2012 01.02.2012 - 31.12.2012	Haushaltsjahr 2013 01.01.2013 - 31.12.2013
1. Ausgaben		
1.1 Sachmittel für Honorare	69.740,00 EUR	76.080,00 EUR
1.2 Fahrtkosten	400,00 EUR	450,00 EUR
1.3 Mietkosten	550,00 EUR	600,00 EUR
1.4 lfd. Sachkosten	1.800,00 EUR	1.800,00 EUR
1.5 Veröffentlichungskosten	3.000,00 EUR	2.700,00 EUR
1.6 Sonstige Kosten	1.000,00 EUR	1.000,00 EUR
Summe gesamt	76.490,00 EUR	82.630,00 EUR
2. Einnahmen		
2.1 Eigenmittel	4.000,00 EUR	4.500,00 EUR
2.2 Öffentliche Zuschüsse		
2.3 andere Drittmittel		1.000,00 EUR
2.4 sonstige Einnahmen/Erlöse		
3. Beantragte Fördersumme bei der Muster-Stiftung	72.490,00 EUR	77.130,00 EUR

AKM Musterstadt
Muster Str. 96
12345 Musterstadt
0123-456788
info@akm-musterstadt.de

Muster-Stiftung
Musterweg 12
54321 Musterort am Rhein

Musterstadt, den 12.12.2011

Antrag auf Förderung aus Mitteln der Muster-Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren,

beiliegend überreiche ich Ihnen den Antrag der Alevitischen Gemeinde Musterstadt (AKM Musterstadt) mit dem Titel „Biz Yazarız, Biz Oynarız, Wir schreiben, wir spielen“, mit der herzlichen Bitte um Überprüfung seiner Förderfähigkeit.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ali Riza Arslan
Vorsitzender AKM Musterstadt

Anlagen:
Projektbeschreibung
Finanzierungsplan

**Biz Yazarız, Biz Oynarız, Wir schreiben, wir spielen –
ein Theaterstück von Jugendlichen für Jugendliche**

I. Angaben zum Antragsteller

Name der Organisation: Alevitische Gemeinde Musterstadt e.V. (AKM Musterstadt)
Rechtsform: Gemeinnütziger Verein
Verbandsmitgliedschaft: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)
Anschrift: Musterstraße 96
12345 Musterstadt
Telefon: 0234 567 788
Fax: 0234 567 789
E-Mail: info@akm-musterstadt.de
Homepage: www.akm-musterstadt.de

II. Gegenstand des Projektes, Projektziele und Projektinhalte

Projekttitel: „Biz Yazarız, Biz Oynarız, Wir schreiben, wir spielen.“

Projektlaufzeit:

Projektbeginn: 01.01.2012
Projektende: 31.06.2013

a) Situationsbeschreibung

Die demographische Entwicklung in Deutschland zeigt, dass die Zahl der Migranten-Kinder im Einschulungsalter stetig steigt. In manchen Großstädten ist diese Zahl so hoch, dass sie 50 % der gesamten Schüler ausmacht.

Neben dieser Entwicklung herrscht an deutschen Schulen das Problem, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund trotz ihrer beschriebenen zahlenmäßigen Stärke meist in Schule, Ausbildung und Beruf negative Leistungen mitbringen und somit jegliche Chancen verlieren.

Während in Musterstadt...% Kinder mit Migrationshintergrund die Hauptschule besuchen, ist die Zahl in den anderen Schulen viel niedriger. In den Gesamtschulen beträgt sie z.B. ...%, in den Realschulen ...% und in den Gymnasien etwa ...%. Forschungen zeigen auch, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die die Schule abbrechen und keine Lehrstellen finden bei etwa % liegt.

Es ist volkswirtschaftlich bewiesen, dass Kinder und Jugendliche ohne Schulabschluss geringere Chancen haben, eine Ausbildungsstelle zu finden, als diejenigen mit Abschlüssen. Dies schadet nicht nur der eigenen Zukunft und dem Werdegang, sondern auch der wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig zu wissen, dass Kinder mit Migrationshintergrund bereits vor der Einschulung, aber auch während der Schulzeit Förderung und Unterstützung seitens der Eltern und anderer Erwachsenen bekommen.

Daher besteht die Notwendigkeit, Kinder und Jugendlichen im frühen Alter u.a. im Bereich der Kultur und Kunst zu sensibilisieren und somit zu fördern. Das Projekt soll dazu dienen, die gemeinsame Arbeit von Kindern und Eltern auch auf andere Bereiche auszudehnen und die Kinder bereits im frühen Alter zu fördern. Somit sollen diese auch in Zukunft solchen Hobbies nachgehen und dadurch nicht anfällig für negative Einflüsse sein.

b) Die Alevitische Gemeinde Musterstadt

Die Alevitische Gemeinde Musterstadt existiert seit _____ und wurde zum Zweck der Förderung des alevitischen Glaubens und des interkulturellen Dialoges gegründet. Sie ist ein eigetragener Verein und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Die Alevitische Gemeinde Musterstadt hat _____ Familienmitglieder und betreut ca. _____ Kinder, Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen. Diese sind u.a. Schule, Ausbildung, Gewaltprävention, Demokratieverständnis und Mitgestaltung der Gesellschaft.

An dieser Stelle kann eine Selbstdarstellung des Vereins eingefügt werden.

c) Projektinhalt:

Der Antragstext könnte folgendermaßen beginnen:

Das Theaterstück wird von den Kindern und Jugendlichen in Begleitung ihrer Eltern und Fachpersonal entwickelt und geschrieben. Die gemeinsame Idee soll durch Diskussionen und Denkanstöße durch die Begleitung zu einem spielfertigen Skript führen, welches am Ende der Projektzeit auch auf der Bühne gespielt wird.

(Der Text des Projektinhaltes muss an dieser Stelle fortgeführt werden.)

d) Projektziel:

An dieser Stelle des Projektantrages müssen die Ziele, die mit dem Projekt erreicht werden sollen, dargestellt werden. Dies könnte folgendermaßen aussehen:

Das Ziel des Projektes ist es, den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen bestimmte Fähigkeiten im frühen Alter anzueignen. Da das Projekt aus der Entwicklung und Umsetzung eines Theaterstücks und der Organisation einer Vorführung am Ende des Projektes besteht, sind diese Fähigkeiten:

- Richtig Diskutieren und Kommunizieren
- Förderung der Kreativität und Organisationsfähigkeit
- Organisationsfähigkeit
- Verantwortungsgefühl wecken
- ...
- ...
- ...

e) Zielgruppe:

Die Zielgruppe des Projektes sind 25 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 20 Jahren und die Eltern dieser Kinder und Jugendlichen.

f) Personal

Für das Projekt sind 5 Stellen vorgesehen:

- **Projektleitung:** Zuständig für das ganze Projekt; Organisieren und Planen, Kontakt mit den Eltern, die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen am Projekt sichern, Berichte erstellen, Kontrollfunktion etc.

Vom 1. bis 18. Monat

- **Regisseur oder Theater-Pädagoge:** Erstellung des Theater-Skripts, Proben leiten, Schulung von Mitwirkenden und Vorbereitung für die Vorführung.

Vom 4. Bis 18. Monat

- **Maskenbildner/in:** Make-up und Vorbereitung der Theaterspieler

18. Monat

- **Requisiteur/in:** Dekoration und Gestaltung der Spielbühne in Begleitung und mit Beteiligung der Eltern und Kinder, Beschaffung der Kostüme etc.

15. Bis 18. Monat

- **Ein Mitarbeiter für die Dokumentation:** Die Erstellung der Dokumentation; in Begleitung der Kinder und des Projektleiters wird die Dokumentation in Studio professionell fertig gestellt. Dafür werden 20 Stunden veranschlagt

g) Zeit- und Meilensteinplanung des Projektes

Projektphasen und Umsetzung

Die Projektdauer beträgt 18 Monate, wobei die Hauptarbeit an Wochenenden stattfindet und pro Woche mindestens 7 Stunden beträgt.

Dabei sind folgende Projektphasen vorgesehen:

- **Januar - März 2012:** Vorarbeit und Planung, Bekanntmachen und Informieren unter den Mitgliedern, möglichen Teilnehmern und Beteiligten (Kinder, Eltern usw.)
- **April - Juli 2012:** gemeinsame Ideelle Entwicklung des Themas, Erstellung der Skripte und Rollenverteilung, Gespräche mit Eltern bezüglich ihrer Mitarbeit,
- **August 2012 - März 2013:** Proben, Erstellung von Flyern und Werbematerialien bzgl. der Vorführung
- **April - Mai 2013:** Werbung, Vorbereitung der Vorführung,
- **Ende Mai 2013:** Vorführung des Theaterstücks
- **Juni 2013:** Erstellung des Endberichts, Buchhaltung

Zudem müssen während dieser Phasen folgende Aufgaben erledigt werden

- Veranstaltungsort für die Vorführung finden und
- Aufgabenteilung und Durchführungsplan
- Requisiten
- Anfragen bezüglich Sponsoring und Spenden
- PR-Arbeit, Druck-Verkauf-Verteilung von Plakaten, Einladungen etc.
- Verkauf Eintrittskarten
- Kontrolle und Verteilung der Finanzen, Buchhaltung
- Schriftliche und audiovisuelle Dokumentation der Veranstaltung
- Endberichte erstellen

**Finanzierungsplan für das Projekt
„Biz Yazarız, Biz Oynarız, Wir schreiben, wir spielen“**

Ausgaben	
Personalkosten	EUR
Projektleiter, 18 Monate, je Stunde 25 EUR	11.250
Theaterpädagoge, 15 Monate	9.375
Maskenbildner, je Stunde 25 EUR	750
Requisiteur, 100 Stunden, je Stunde 25 EUR	2.500
Mitarbeiter für TV-Doku, 25 Stunden, je Stunde 40 EUR	1.000
Summe	24.875

Sonstiges	EUR
Drucken v. Broschüren, Handreichungen, Tickets, Einladungen etc.	1.500
Schnitt und Tonbearbeitung der TV-Doku-Filme, 5 Tage, je Tag 350 EUR	1.750
Ausstrahlung im Fernsehen	1.200
Büro- und Arbeitsmaterial, monatlich 250 EUR	4.500
Kostüm, Bühnenbild etc.	3.000
Nutzung von Räumlichkeiten, monatlich 250 EUR	2.700
Saalmiete	2.000
Sonstiges	1.500
Externer Evaluator/Sachverständiger	2.000
Summe	20.150

Einnahmen

Einnahmen	EUR
300 Tickets, je 12 EUR	3.600
Sponsoren	3.000
Summe Einnahmen	6.600
Gesamtausgaben	45.025
Gesamteinnahmen	6.600
Eigenanteil	1.025
Zuschussbetrag	38.000

Aufgabenplanung des Projektes

Aufgabenplanung	Projektleitung	Beginn (Datum)	Erledigung (Datum)	Kommentar
1 Planungsphase				
2 Entwicklungsphase				
3 Realisierungsphase				
4 Technik				
5 Finanzen				
6 Sonstiges				

Uygulanabilir somut bir proje örneği!

Bir projenin ortaya çıkması, planlanması, hangi nüveleri taşıması, hangi aşamalarda geçmesi, hesapların nasıl tutulması, ara ve sonuç raporunun hazırlanması gibi konuları, sunduğumuz "Örnek Program Taslağı"ndaki bir faaliyetten hareketle anlatmaya çalışalım.

1) Proje Taslağı (Konzept)

Bir bilim ve endüstri ülkesi olan Federal Almanya'da yaşayan göçmenlerin, özellikle okul çağındaki çocukların sayısı giderek artmaktadır. Almanyanın birçok şehrinde yeni okula başlayan çocukların sayısı, genel öğrenci ortalamasının yüzde ellisini oluşturmaktadır. Demografik gelişim, bu sayıların göçmenlerin lehinde gelişeceği doğrultusundadır.

Olayın bir yanını bu realite ve sayısal veriler oluştururken, diğer yanını ise göçmen çocuk ve gençlerin içinde bulunmuş olduğu gerçeklik oluşturmaktadır.

Yapılan bir dizi araştırmalara göre göçmen çocukların % ... diploma almadan okulu terketmekte, %... 'sı okulu bitirdikten sonra meslek öğrenimi yapmadan, mesleksiz yani kalifiyesiz işçi olarak yaşamını idame etmeye çalışmaktadır. Diğer yandan, temel eğitime devam eden göçmen kökenli öğrencilerin değişik okul modelleri içinde %...Hauptschule, %... Gesamtschule, %... Realschule, %... Gymnasium'a devam etmektedir.

Bir okulu bitirmeden meslek edinmenin, meslek edinmeden ise iş bulmanın giderek zorlaştığı günümüzde, mesleksiz, işsiz gençlerin kendi geleceklerini ve dolayısıyla toplumsal yapıyı ve ekonomiyi olumsuz etkileyecekleri bir gerçektir. Ve bu olumsuz gelişim, gençleri umutsuzluğa, buhrana sürükleyecek, toplumu da olumsuz etkileyecektir. Bu belirlemeden hareketle, göçmen kökenli gençlerin okul öncesi, eğitim süreci ve eğitimden mesleğe geçişte daha fazla ilgi ve yol gösterilmeye ihtiyaçları vardır.

Okul eğitiminin yanısıra gençleri kültür sanat konularında duyarlı hale getirmek de, gençlerin eğitimi açısından büyük bir önem taşımaktadır.

Musterstadt çevresinde sekiz yüz civarında ailenin üye olduğu ve yaklaşık 5 bin civarında çocuk, genç ve yetişkine hizmet veren Musterstadt – AKM, üyelerinin değişik ihtiyaçları ve toplumsal katılımçılık gibi konuların yanısıra eğitime de büyük önem vermektedir. Anne - Baba eğitiminin yanısıra çocukların özgüvenlerini sağlamak, kültür ve sanata kazanmak, yazma ve okumayı teşvik etmek, şiddeti önlemek, bir işin nasıl örgütleneceğini öğretmek amacıyla bir tiyatro projesi gerçekleştirmek istiyoruz. Model karakteri taşıyan bu proje, sahnelenmesi aşamasında, gerekli ilgiyi görmesi ve kamuoyunun dikkatini çekmesi için, şehir Tiyatrosu veya Belediye Binasında sahnelenmesi düşünülmektedir.

2) Projenin içeriği: Tiyatro çalışması „Biz Yazarız, Biz Oynarız“

Özellikle çocuk ve gençleri yazı yazmak, (11– 15 Yaş Grubu) kültür ve sanat çalışmasına teşviki, etkinlik planlama, örgütlenme ve kaynak yaratma yöntemlerini öğretmeyi hedefleyen ve aynı zamanda çocukların ailelerinin de katılımı sağlanacak bu çalışma şu aşamalardan oluşacaktır:

- Yazılacak, işlenecek konuya ilişkin ortak bir fikir oluşturmak,
- Bu fikir tartışarak hikayeleştirme,
- Hikayeyi senaryoya dönüştürmek
- Rol dağılımını yapmak,
- Pedagog eşliğinde prova yapmak ve oyunu sergilenecek hale getirmek

Oyunun sergilenecek hale gelmesinden sonraki aşama ise bir etkinliğin örgütlenmesine yöneliktir. Buradaki amaç ise, katılımçılara, bir etkinliğin yapılışı, örgütlenmesi için nelerin yapılacağını öğretmektir. Bunları ana hatlarıyla belirtirsek;

- Ekinliğin yapılacağı tarih ve mekanı belirlemek,
- Uygulama planı ve görev dağılımı yapmak
- Kaynaklar için resmi kurumlara, sponsorlara başvuruda bulunmak,
- Davetiyeler, Afişler, Biletleri basmak, kamuoyu çalışması yapmak
- Etkinlik sırasındaki görev ve görevlileri belirlemek
- Bilet satışlarını organize etmek
- Bütçe dağılım ve kontrolünü sağlamak
- Tüm etkinliğin yazılı ve görsel dökümantasyonunu yapmak
- Kurumlara sonuç raporlarını sunmaktır.

3) Projenin süresi ve etapları

- Her hafta Cumartesi veya Pazar günleri uygulanır.
- Proje süresi 18 aydır.
- Haftalık çalışma süresi en fazla iki saati ön hazırlık olmak üzere yedi saattir.
- **Etaplar:**
 1. – 3. ay, ön hazırlık ve Planlama, tanıtım, katılımın sağlanması için aile ve gençlerin bilgilendirilmesi
 4. – 7. ay, konunun belirlenmesi, hikayenin yazılması, senaryoya dönüştürülmesi, rol dağılımı
 8. - 15. ay, oyunun provaları ve sergilenir hale getirilmesi
 16. – 18. ay, oyunun sergilenmesi için gerekli çalışmaların sürdürülmesi, tanıtım ve teknik hazırlıkların yapılması, ailelerin katkıları ve katılımının sağlanması, kaynak yaratma, raporun ve mali hesapların tamamlanarak sunulması

4) Personel sayısı, özellikleri ve görev alanı

- Proje Koordinatörü: Projenin örgütsel yanılla ilgilenir, derslere katılımı ve ailelerle ilişkiyi sağlar, eğitimin bitimi sonrası etkinliğin örgütlenmesi ve planlamasını, raporların sunumunu sağlar
 - 1. - 18. ay**
- Tiyatro yönetmeni, rejisör veya tiyatro pedagogu: Konunun saptanması, yazımı, senaryoya dönüştürülmesi, provaların yapılması, sonuçlandırması ve sahnelenmesi
 - 4. – 18. ay**
- Makyaj: Genelde makyajın bir oyundaki öneminin öğretilmesi ve ortaya çıkan oyun için makyajın yapılmasını sağlamak bir ay
- Sahne dekoru ve kostüm: Dekor ve kostüm hakkında genel bilgilendirme, kıyafetlerin dikimi ve sahnenin hazırlanması, oyunun sergilenmesi esnasında sahnenin kurulması
 - 15. – 18. ay**
- Proje Dokumentasyonunun hazırlanması ve bir TV belgeselinin hazırlanması: Proje yöneticisi tarafından düzenli çekimler yapılır, toplanan malzeme bir stüdyoda, uzman eşliğinde öğrenciler ile birlikte hazırlanır.
- Toplam 20 Saat

5) Proje Bütçesi

Giderler

İş gücü maliyetleri	EUR
Projektleiter, 18 Monate, je Stunde 25 EUR	11.250
Theaterpädagoger, 15 Monate	9.375
Maskenbildner, je Stunde 25 EUR	750
Requisiteur, 100 Stunden, je Stunde 25 EUR	2.500
Mitarbeiter für TV-Doku, 25 Stunden, je Stunde 40 EUR	1.000
Summe	24.875

Diğerler

Diğerler	EUR
Drucken v. Broschüren, Handreichungen, Tickets, Einladungen etc.	1.500
Schnitt und Tonbearbeitung der TV-Doku-Filme, 5 Tage, je Tag 350 EUR	1.750
Ausstrahlung im Fernsehen	1.200
Büro- und Arbeitsmaterial, monatlich 250 EUR	4.500
Kostüm, Bühnenbild etc.	3.000
Nutzung von Räumlichkeiten, monatlich 250 EUR	2.700
Saalmiete	2.000
Sonstiges	1.500
Externer Evaluator/Sachverständiger	2.000
Summe	20.150

Gelirler

Gelirler	EUR
300 Tickets, je 12 EUR	3.600
Sponsoren	3.000
Summe Einnahmen	6.600
Gesamtausgaben	45.025
Gesamteinnahmen	6.600
Eigenanteil	1.025
Zuschussbetrag	38.000

Yukarıda belirtilen proje için başvurulacak muhtemel kurumlar:

- İlgili Eyalet Bakanlığı
- Yörede Bulunan Vakıflar: Stiftung Mercator, Kruppstiftung
- Yöredeki işverenler

Başvuru için gerekli belgeler:

- Dernek tanıtım broşürü
- Etkinlik ve Faaliyet listeleri ve fotoğrafları
- Dernekler Kütüğüne kayıt belgesi (Eintragung in das Vereinsregister)
- Gemeinützigkeitsbescheinigung

Aufgabenplanung	Projektleitung	Beginn (Datum)	Erledigung (Datum)	Kommentar
1 Planungsphase				
2 Entwicklungsphase				
3 Realisierungsphase				
4 Technik				
5 Finanzen				
6 Sonstiges				

AKM Musterstadt
Muster Str. 96
12345 Musterstadt
0123-456788
info@akm-musterstadt.de

Ministerium für Integration, Soziales
und Arbeit des Landes Muster
Musterweg 12
12345 Musterstadt

Musterstadt, den 12.12.2011

**Unterstützung des Projektvorhabens „Wenn EinSatz verbindet –
Sprachpatenschaften für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache“**

Sehr geehrter Herr Minister,

wir erlauben uns, Ihnen beiliegend das Projektvorhaben der Alevitischen Gemeinde Musterstadt e.V. (AKM Musterstadt) mit dem Titel „Wenn EinSatz verbindet – Sprachpatenschaften für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache“, zu überreichen, verbunden mit der herzlichen Bitte um Überprüfung seiner Förderfähigkeit.

Die Alevitische Gemeinde Musterstadt e.V. ist eine zivilgesellschaftliche Einrichtung, die sich seit ihrer Gründung für die Förderung des interreligiösen Dialogs und das friedliche, gleichberechtigte Miteinander aller Religionen in Deutschland einsetzt. Gegenseitige Achtung, Akzeptanz und Toleranz sind ebenso Grundlage des gemeinsamen Handelns wie die Achtung der Menschenrechte, die Unverletzlichkeit der Würde des Menschen und die Achtung des religiösen Bekenntnisses des jeweils Anderen.

Gerne würden wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch das o.g. Projektvorhaben der Alevitischen Gemeinde Musterstadt vorstellen. Daher bitten wir Sie, uns hierzu Gelegenheit zu geben.

Unsere Generalsekretärin – Fatma Kaplan – erreichbar unter der Rufnummer 0123-456787 nimmt Ihre Terminvorschläge gerne entgegen.

Ich freue mich auf eine baldige Zusammenkunft mit Ihnen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ali Riza Arslan
Vorsitzender AKM Musterstadt

AKM Musterstadt
Muster Str. 96
12345 Musterstadt
0123-456788
info@akm-musterstadt.de

Ministerium für Integration, Soziales
und Arbeit des Landes Muster
Musterweg 12
12345 Musterstadt

Musterstadt, den 12.12.2011

**Unterstützung des Projektvorhabens „Wenn EinSatz verbindet –
Sprachpatenschaften für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache“**

Sehr geehrter Herr Minister,

wir erlauben uns, Ihnen beiliegend das Projektvorhaben der Alevitischen Gemeinde Musterstadt e.V. (AKM Musterstadt) mit dem Titel „Wenn EinSatz verbindet – Sprachpatenschaften für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache“, zu überreichen, verbunden mit der herzlichen Bitte um Überprüfung seiner Förderfähigkeit.

Die Alevitische Gemeinde Musterstadt e.V. ist eine zivilgesellschaftlich Einrichtung, die sich seit ihrer Gründung für die Förderung des interreligiösen Dialogs und das friedliche, gleichberechtigte Miteinander aller Religionen in Deutschland einsetzt. Gegenseitige Achtung, Akzeptanz und Toleranz sind ebenso Grundlage des gemeinsamen Handelns wie die Achtung der Menschenrechte, die Unverletzlichkeit der Würde des Menschen und die Achtung des religiösen Bekenntnisses des jeweils Anderen.

Die Förderung der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist für unsere Gemeinde ein wichtiges Tätigkeitsfeld, der weiter entwickelt und institutionalisiert werden muss. Auch oder gerade die sprachliche Förderung von Kindern aus Zuwandererfamilien bildet eine essentielle Querschnittsaufgabe der gegenwärtigen und zukünftigen Migrations- und Integrationsarbeit. Schließlich sind sprachliche Kompetenzen – gemeint sind hierbei diejenigen in der deutschen Sprache – der entscheidende Schlüssel im Bildungs- und Integrationsprozess hierzulande.

Gerne würden wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch das o.g. Projektvorhaben der Alevitischen Gemeinde Musterstadt in allen Einzelheiten erörtern.

Daher bitten wir Sie, uns hierzu Gelegenheit zu geben.
Ich freue mich auf eine baldige Zusammenkunft mit Ihnen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ali Riza Arslan
Vorsitzender AKM Musterstadt